

Hochstamm-Obstbäume im eigenen Garten

Handlungsanleitung Privathaushalte



© URS KYBURZ

Hochstamm-Obstbäume bereichern private Gärten

Seit Jahrhunderten sind Hochstamm-Obstbäume ein prägendes Merkmal unserer Gärten und Wiesen. Kaum jemand bleibt unbeeindruckt von der Schönheit einer Landschaft mit Streuobstwiesen oder von blühenden Kirschbäumen. Und doch verschwinden jährlich Tausende von Hochstamm-Obstbäumen, gerade auch in privaten Gärten. Mit dem Verschwinden geht ein ökologisch wichtiger Lebensraum und ein kulturell stark verankertes Landschaftselement verloren.

Dank Neupflanzungen und der Pflege von bereits bestehenden Hochstamm-Obstbäumen leisten private Gartenbesitzerinnen und Gartenbesitzer sowie Gemeinden einen aktiven Beitrag zur Förderung der Biodiversität und gestalten den Siedlungsraum abwechslungsreich und attraktiv.

Hochstamm-Obstbäume - Gewinn für Natur und Mensch

Hochstamm-Obstbäume sind ein wichtiger Lebensraum für viele Tiere, Pflanzen, Flechten und Moose. Zudem verbergen sich in vielen Gärten alte und wertvolle Obstsorten, welche bereits in Vergessenheit geraten sind. Kernobst-, Steinobst-, Nuss- und Edelkastanienbäume sind in Kombination mit Blumenwiesen ein grosser Gewinn für die Vielfalt der Natur.

Mehrwert mit Hochstamm-Obstbäumen im eigenen Garten

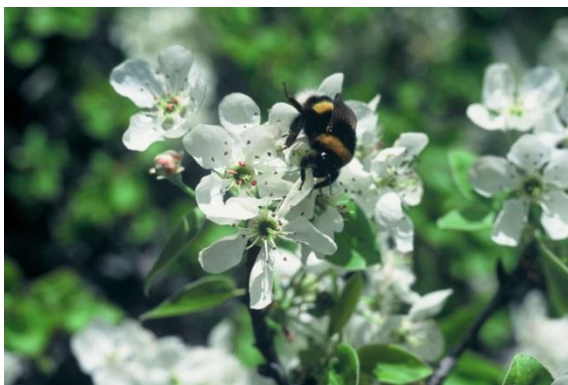
Naturnah gestaltete Gärten mit einem oder mehreren Hochstamm-Obstbäumen liefern Früchte und dienen vielen Tierarten als Brutstätte und Unterschlupfmöglichkeit. Überlebenswichtig für sehr viele Obstgartenbewohner sind eine natürliche Bodenbedeckung, Kleinstrukturen (Ast- und Steinhaufen, Nistkästen, etc.), aber auch abgestorbene Obstbäume.

Auf Hochstamm-Obstbäumen im Garten sind bekannte Vogelarten wie Meisen, Finken, Mönchsgasmücken und Drosseln anzutreffen. Spechte, Kleiber, Baumläufer, Meisen und zur Brutzeit Finken und Sperlinge suchen die Rinde und Blätter nach Insekten ab. Bienen sorgen dafür, dass später wohlschmeckendes Obst geerntet werden kann.



© URS KYBURZ

Ein Garten mit Hochstamm-Obstbäumen kann vielseitig genutzt werden



© HARTMUT JUNGIUS / WWF CANON

Für Bienen und Hummeln sind blühende Obstbäume eine wichtige Nahrungsquelle.

Erhalt eines Kulturguts und mehr Lebensqualität

- Naturnahe, abwechslungsreiche Gärten im Siedlungsraum steigern die Lebensqualität.
- Mit dem Anbau alter und seltener Obstsorten wird neben der kulinarischen Vielfalt auch ein reiches Kulturgut erhalten.
- Wertvolles, gesundes Obst kann in vielen verschiedenen Variationen genossen werden.
- Pflanzenschutzmassnahmen und Schnitt der Bäume verlangen gewisse Kenntnisse und Erfahrung. Hochstamm-Obstbäume werden so zu einem interessanten Hobby.

Motivieren Sie Ihre Gemeinde

Wenige Gemeinden und Regionen in der Schweiz haben sich der aktiven Unterstützung von Hochstamm-Obstbäumen im Siedlungsgebiet verschrieben. In den meisten Fällen sind private Initiativen der Auslöser für Aktivitäten.

Den Gemeinden stehen je nach Kanton verschiedene Möglichkeiten und Mittel zur Verfügung, meist im Rahmen des Natur- und Heimatschutzgesetzes. Der Bund fördert die ökologische Aufwertung des Siedlungsgebiets über das Landschaftskonzept Schweiz (1997). In der Strategie Biodiversität Schweiz (2012) verfolgt er das Ziel, dass der Siedlungsraum zur Vernetzung von Lebensräumen beiträgt und dass der Bevölkerung das Naturerlebnis in der Wohnumgebung und im Naherholungsgebiet ermöglicht wird.

Langfristiger Aufbau des Baumbestandes

Wichtig für den Erhalt der Hochstämme ist die Inventarisierung des privaten Bestandes von Hochstamm-Obstbäumen. Nur so kann die Entwicklung über die Jahre verfolgt werden. Motivieren Sie Ihre Gemeinde diese Aufgabe zu koordinieren. Die eigentliche Bestandesaufnahme kann durch engagierte Vereine und Freiwillige ausgeführt werden; der Einbezug von Schulklassen kann hier auch sinnvoll sein.

Unterstützung und Einbindung

Eine direkte Unterstützung könnte darin bestehen, dass GrundeigentümerInnen pro gepflanzten Hochstamm-Obstbaum einen Beitrag von der Gemeinde oder einer entsprechenden Förderstelle (z.B. Fond Landschaft Schweiz) erhalten. Verbunden mit Beratung für Sorten- und Standortwahl plus Pflanzung führt das direkt zu mehr Obstbäumen. Idealerweise erlässt die Gemeinde Richtlinien für die Förderung von Hochstamm-Obstbäumen und sonstigen Einzelbäumen, Baumgruppen und Alleen und spricht damit GrundbesitzerInnen, aber auch Vereine an. Es wäre wünschenswert, wenn BaumbesitzerInnen für die Rodung wertvoller Obstgärten und Einzelbäume eine Bewilligung einholen und als Ersatz neue Bäume pflanzen müssten. Zudem sollte die Gemeinde gefällte Hochstämme auf öffentlichem Grund stets mit Jungbäumen ersetzen.

Hochstamm-Obstbäume brauchen „Erziehung“. Oft fehlt unerfahrenen ObstbaumbesitzerInnen die Kompetenz in Baumschnitt und Pflanzenschutz. Fachvereine und Gemeinden könnten jährliche Schnittkurse anbieten und Baumpflegefachleute gegen Entgelt vermitteln. Die Bevölkerung kann bei gemeindeeigenen Obstbäumen in Pflege-, Ernte- und Verwertungsarbeiten miteinbezogen werden (Schulkinder, Baumpaten).

Hochstämme auf öffentlichem Grund

Ganz konkret kann die Gemeinde Neubepflanzungen lokaler, traditioneller Obstsorten auf ungenutzten Flächen, zum Beispiel Industriezonen fördern. Die Bepflanzung von Schularealen fördert den Einbezug des Themas in den Schulunterricht. Damit veranschaulicht sie den für eine Vielzahl von Organismen wichtigen Lebensraum im traditionellen Feldobstbau. Das Bewusstsein für die ökologische Bedeutung, den Wert für eine gesunde Ernährung und die Vielfalt des Schweizer Obstes wird damit wieder geweckt.

Aktive Bewusstseinsbildung

Eine gemeindeeigene Obstpresse, die den BaumbesitzerInnen zur Verfügung steht, fördert eine sinnvolle Verwertung des Streuobsts. Gemeinschaftsfördernde Anlässe wie jährliche Mosttage sind geeignete Aufhänger zur Sensibilisierung der Bevölkerung und sichern den Absatz der Fruchtsäfte und -produkte. Obstbäume als Park- und Zierbäume wecken das Interesse der BesucherInnen und veranschaulichen den Lauf der Jahreszeiten und die Pflege- und Erntearbeiten.



© FOND LANDSCHAFT SCHWEIZ

Eine Neupflanzung ist ein verbindendes Erlebnis

Hochstamm-Obstbäume pflegen, pflanzen und nutzen

Neupflanzung von Hochstamm-Obstbäumen

- Bei der **Sortenwahl** robuste, krankheitsresistente und regional angepasste Sorten bevorzugen.
- Ein Hochstamm-Obstbaum kann bis 8 m Kronendurchmesser erreichen und bis 70 Jahre alt werden, was bei der **Standortwahl** berücksichtigt werden muss.
- Der ideale **Pflanzenzeitpunkt** liegt zwischen Spätherbst und Frühjahr, solange der Boden noch frostfrei und gut abgetrocknet ist.
- Wurzeln des Jungbaumes zurückschneiden, Drahtgitter gegen Mäuse auslegen, Baum ins Loch mit Wurzelansatzstelle 5 cm unter Bodenniveau in ein Gemisch von Erde und Kompost setzen.
- Bereits bei der Pflanzung einen ersten Kronenschnitt vornehmen.
- Im ersten Jahr reichlich bewässern.

Pflegemassnahmen

- Durch einen fachgerechten Baumschnitt erhält der Baum eine stabile, belastbare und gleichmässige Krone, was die Ernte erleichtert und den Früchten auch im Kroneninnern genügend Platz gibt.
- Viele Obst- und Gartenbauvereine sowie landwirtschaftliche Schulen bieten Kurse zum Erlernen des Obstbaumschnittes an.
- Bei Krankheit oder Schädlingsbefall können biologische Pflanzenschutzmassnahmen angewandt werden.
- Wiesen unter den Bäumen oder in unmittelbarer Nähe möglichst artenreich wachsen lassen.

Ernte und Verwertung des Obstes

Der richtige Erntezeitpunkt bestimmt Geschmack und Lagerfähigkeit der Früchte. Sie sind pflückreif, wenn sich die Frucht mit einem leichten Dreh vom Ast löst. Es gibt viele in Vergessenheit geratene Rezepte, um frische Früchte in schmackhafte Menus zu integrieren.

Steinobst (z.B. Pflaume, Kirsche, Mirabelle) muss rasch verarbeitet werden. Kernobst (z.B. Apfel, Birne, Quitte) kann an einem kühlen (7-10°C), dunkeln Ort mit einer hohen Luftfeuchtigkeit je nach Sorte mehrere Monate gelagert werden.

Neben der traditionellen, eher aufwändigen Most- und Schnapsherstellung gibt es für private Hochstamm-ObstbaumbesitzerInnen andere Möglichkeiten, um die während wenigen Wochen anfallenden Früchte dauerhaft zu konservieren: Einmachen, Dörren oder Tiefkühlen.

Weiterführende Information

Ausführliche Hinweise zu Pflanz-, Schnitt-, Pflegeanleitungen und Details über Ernte, Lagerung und Verwertung:

www.hochstamm-suisse.ch
www.inforama.vol.be.ch
www.swissfruit.ch

Merkblätter von SVS/Birdlife und WWF mit Informationen über die Aufwertung von Lebensräumen im eigenen Garten:

www.birdlife.ch
www.wwf.ch

Adressliste von Baumschulen, Gartenbauvereinen und kantonalen Obstbauberatungsstellen:

www.hochstamm-suisse.ch

Informationen zum Pflanzenschutz:

www.fibl.ch
www.agroscope.admin.ch/obstbau

Schweizer Vogelschutz SVS/Birdlife:

www.birdlife.ch

Fonds Landschaft Schweiz FLS : Beiträge für die Pflanzung von Hochstamm-Bäumen in öffentlichen und Siedlungsrand-Zonen:

www.flis-fsp.ch

Spezialisten für Sortenerkennung von Obst:

www.prospecierara.ch
www.fructus.ch

WWF Schweiz

Hohlstrasse 110
 Postfach
 8010 Zürich

Tel.: +41 (0)44 297 21 21
 Fax: +41 (0)44 297 21 00
 E-Mail: service@wwf.ch
www.wwf.ch
 Spenden: PC 80-470-3



Unser Ziel

Wir wollen die weltweite Zerstörung der Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie miteinander leben.